

## PRESSEINFORMATION

Wir möchten Sie auf unsere kommende Ausstellung aufmerksam machen:

### *Spuren der Stadt. Urbane Räume in der zeitgenössischen Fotografie*

Studiogalerie der KUNSTSAMMLUNG im Ursulinenhof, 2. Stock

Datum Eröffnung: Donnerstag, 4. Mai 2023, 18:30 Uhr

Ausstellungsdauer: 5. Mai bis 14. Juli 2023

Öffnungszeiten: Di-Fr, 14-18 Uhr

Führung durch die Ausstellung: Freitag, 7. Juli 2023, 18-19 Uhr

Kuratorin: Sarah Jonas, Kunstsammlung des Landes OÖ

EINTRITT FREI

Die Gruppenausstellung versammelt neun künstlerische Positionen mit Oberösterreich-Bezug, die in ihren Fotografien über den städtischen Raum und dessen Bewohner\*innen reflektieren.

Fotografie und Stadt – schon seit Entstehung des Mediums verbindet die beiden eine enge Beziehung. Neben der auf Sachlichkeit fokussierenden Architekturfotografie erweitern Künstler\*innen seit jeher die Sicht auf das Urbane, um hinter dessen Kulissen zu blicken. Das Medium bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten, den Stadtraum zu analysieren oder ihn um poetische Momente zu erweitern. Die ausgestellten Werke reflektieren urbane Räume als dynamische Orte, die immer auch etwas über ihre Bewohner\*innen preisgeben. Durch Eingriffe in den Bildprozess oder die Wahl ungewöhnlicher Perspektiven lenken die Künstler\*innen unsere Aufmerksamkeit auf die kleinen Zwischenräume im städtischen Gefüge, die trotz ihrer Schlichtheit viel zu erzählen wissen. Die Schau versteht sich als ein Kaleidoskop künstlerisch-kritischer Zugänge, die aus unterschiedlichen Blickwinkeln darauf reflektiert, was Urbanität und Stadt heute bedeuten können.

Beteiligte Künstler\*innen: Sabine Aichhorn, Gregor Graf, Katharina Gruzei, Otto Hainzl, Eginhartz Kanter, Leonie Lehner, Isabella Scharf-Minichmair, Franz Riedl, Katharina Struber

Gerne führen wir Sie durch die Ausstellung und organisieren Interviews mit den beteiligten Künstler\*innen. Bitte wenden Sie sich bei Interesse direkt an die Kunstsammlung unter 0732/7720 16395 oder [diekunstsammlung.k.post@ooe.gv.at](mailto:diekunstsammlung.k.post@ooe.gv.at)

Über eine Erwähnung oder einen Artikel über die Ausstellung in Ihrem Medium würden wir uns sehr freuen!

### Beilagen

Einladung zur Ausstellung

Bild 1: Gregor Graf, *Situation 9* aus der Serie *Hidden Town*, 2008, Bildrecht / Foto: Gregor Graf

Bild 2: Leonie Lehner, *Ohne Titel* aus der Serie *Von den Augenwinkeln aus*, 2010/14, Bildrecht: Leonie Lehner, Foto: Ernst Grilnberger / Land OÖ

Bild 3: Katharina Struber, *24 Stunden Shibuya* aus der Serie *Picture the Multitude*, 2003, © Katharina Struber / Bildrecht Wien, 2023, Foto: Katharina Struber

Bild 4: Eginhartz Kanter, *entre-temps Nr. 3*, 2016 - ongoing, © Eginhartz Kanter / Bildrecht Wien, 2023, Foto: Eginhartz Kanter

Die Bilder stehen Ihnen unter folgendem Link zum Download zur Verfügung:

<https://cloud.ooe.gv.at/index.php/s/gC3JRX8gXMGiaPE>

Weitere hochaufgelöste Abbildungen können auf Anfrage zur Verfügung gestellt werden.

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an

Sarah Jonas, [diekunstsammlung.k.post@ooe.gv.at](mailto:diekunstsammlung.k.post@ooe.gv.at), 0732/7720 16395

Mit freundlichen Grüßen

Ihre KUNSTSAMMLUNG des Landes Oberösterreich

Ursulinenhof, 2. Stock, Landstraße 31, 4020 Linz

Tel. 0732/7720 16395, [diekunstsammlung.k.post@ooe.gv.at](mailto:diekunstsammlung.k.post@ooe.gv.at)

[www.diekunstsammlung.at](http://www.diekunstsammlung.at)

Öffnungszeiten: Di-Fr, 14-18 Uhr

## Ausgestellte Künstler\*innen und Werke

Sabine Aichhorn

*Los Angeles I, 2007*



Als eine der meistgefilmten Skylines Hollywoods hat sich die Silhouette der Großstadt Los Angeles in das kollektive Bildgedächtnis eingeschrieben. Filme wie *Mullholland Drive*, *Heat* oder *Magnolia* erzählen von der US-amerikanischen Metropole als Traumstadt und prägen damit die Eindrücke, die wir von ihr haben. Die Fotografie der Künstlerin Sabine Aichhorn zeigt ein von ihr gebautes Modell und reflektiert dabei auf die symbolhaft aufgeladene Stadtkulisse als weltweit rezipiertes, bildhaftes Zeichen. Die architektonische Struktur schafft Aichhorn mithilfe von Super-8-Filmkadern bestehend aus privaten, nicht für die Öffentlichkeit bestimmten Aufnahmen, die indirekt beleuchtet die Skyline Los Angeles bei Nacht imitiert.

Gregor Graf

*Situation 9* aus der Serie *Hidden Town*, 2008



Werbeanzeigen, Leuchtreklamen und Leitsysteme gehören ganz selbstverständlich zum Erscheinungsbild einer jeden Stadt. Sie prägen, wie wir den urbanen Raum erfahren und uns durch ihn bewegen. In seiner fotografischen Serie *Hidden Town* bereinigt der Künstler Gregor Graf Straßen und Häuser von sämtlichen Zeichensystemen, die den Blick auf die Architektur verstellen. *Situation 9* zeigt eine Straßenzeile in London, welche durch gezielt gesetzte Retuschen unwirklich und kulturell austauschbar erscheint. Das entleerte Stadtbild lenkt unsere Aufmerksamkeit auf bestehende Sehgewohnheiten in der Wahrnehmung urbaner Räume, die durch die Eingriffe in das Bild hinterfragt werden.

Katharina Gruzei

*Untitled* aus der Serie *Fullmoon*, 2006-2009



Die Orte, die Katharina Gruzei in ihrer Serie *Fullmoon* fotografiert, erscheinen seltsam fremd und gleichzeitig doch vertraut. Der Mond als einzige Lichtquelle lässt die Konturen der Umgebung scharf hervortreten und verleiht den Fotografien eine rätselhafte Ästhetik. In ihrer Serie nähert sich die Künstlerin Jugendlichen und den urbanen Orten, die sie für sich in Anspruch nehmen. Sie erforscht damit die Beziehung zwischen Menschen und den Räumen, in denen sie sich aufhalten. Durch Referenzen auf bekannte Bilder aus der Pop-Kultur – wie dem Kino oder der Werbefotografie – aktiviert sie unser kollektives Bildgedächtnis, um bestimmte Assoziationen und Stimmungen zu wecken.

### Otto Hainzl

*Quergasse* aus der Serie *WIR - Dramaturgie des sozialen Lebens*, 2011 (3-tlg.)  
(Leihgabe der OÖ Landes-Kultur GmbH, Land Oberösterreich)



In der Serie *WIR – Dramaturgie des sozialen Lebens* fängt der Künstler Otto Hainzl mit wachem Blick die Spuren menschlichen Daseins im städtischen Gefüge ein. Motiv seines Triptychons ist die Quergasse in Linz, die mit ihren rund 50 Metern die Museumsstraße mit der Lederergasse verbindet. Der Künstler lenkt durch die Wahl des Bildausschnittes unsere Aufmerksamkeit auf scheinbar Nebensächliches, das in seiner Gesamtheit viel über uns als Gesellschaft aussagt. Straßenschilder, politische Plakate, Graffiti und Parkscheinautomaten werden in einer präzisen Bildkomposition zu Hauptakteuren des dreiteiligen Werkes. In ihrem Zusammenspiel eröffnen sie einen reflexiven Raum über Fragen des gesellschaftlichen Miteinanders.

### Eginhartz Kanter

*entre-temps Nr. 3 und Nr. 4*, 2016 - ongoing



Jeder kennt die dicht bebauten Industriegebiete an den Randzonen einer Stadt, doch wann hält man sich in diesen auch wirklich bewusst auf? An Werktagen von geschäftigem Treiben gekennzeichnet, wirken die Firmenareale außerhalb der Arbeitszeiten leer und verlassen. Die radikale Abwesenheit des Menschen im urbanen Raum erzeugt ein Gefühl des Unheimlichen. Diesen Moment nutzt der Künstler Eginhartz Kanter für seine Serie *entre-temps*, um sich mittels Langzeitbelichtung performativ in diese Orte einzuschreiben. Die durch farbigen Nebel und Bewegung ausgelösten Unschärfen erzeugen abstrakte Zeichnungen im Bild und erweitern dieses um traumhaft-surreale Momente.

### Leonie Lehner

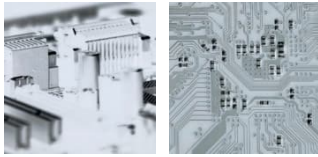
*Ohne Titel* aus der Serie *Von den Augenwinkeln aus*, 2010/14



In der Serie *Von den Augenwinkeln aus* beschäftigt sich Leonie Lehner mit Non-Sites (Nicht-Orten) in der Großstadt Wien. Dabei handelt es sich um Übergangs- und Transit-Räume, die in ihrem Status des Provisorischen meist wenig Beachtung finden und sich in ihrer Bestimmung einer präzisen Definition entziehen. Im Sinne einer modernen Flaneurin nähert sich Lehner diesen Orten mit wachem Auge und hält sie in Form von Schwarz-Weiß-Fotografien fest. Die Wahl des Bildausschnittes sowie der Perspektive führen zu Momenten des Rätselhaften: Fensterscheiben, die durch ihre Spiegelung den Bildraum erweitern oder gesprayte Schriftzüge, die neue Deutungsmöglichkeiten eröffnen.

Isabella Scharf-Minichmair

*Stadt der verlorenen Zivilisation I und IV, 2013*



Die Fotografien Isabella Scharf-Minichmairs zeigen vermeintliche Städte mit Straßen und Häuserschluchten, Bibliotheken und Archiven. Doch schnell wird klar, dass der erste Eindruck täuscht: Bei näherer Betrachtung entpuppen sich die Stadtansichten als Computerplatinen in extremer Nahaufnahme, die durch den Bildaufbau der abendländischen Darstellungstradition moderner Städtebilder nachempfunden sind. Die Künstlerin bezieht sich in ihrer Serie auf die Relevanz elektronischer Speichermedien in Bezug auf Erinnerung und kulturelle Identität. Der Titel der Serie referiert auf Diskussionsprozesse, welche die zunehmende Digitalisierung in Bezug auf Fragen der kritischen Geschichtsschreibung begleiteten.

Franz Riedl

*Architekturweiterung, Ringturm, 2012*

*Tote Stadt, Diamantener Stil, 2018*



In Franz Riedls Fotoüberzeichnungen verbinden sich Architektur fotografien mit dem Medium der Zeichnung. Bei Wanderungen durch urbane Räume wie Wien, Krumau oder Linz entstanden Fotografien von Gebäuden, die der Künstler anschließend in ihrer Gesamtwirkung analysierte. In der Serie der *Architekturweiterungen* beschäftigt sich Riedl mit Bauten der Geldwirtschaft und ihrer funktionalen Architektur. Mit feinem Gespür legt er architektonische Strukturen frei und führt die von ihm herausgearbeiteten Formen in konzeptueller Strenge zeichnerisch fort. Dadurch lenkt er unsere Aufmerksamkeit auf Details wie Fensterkanten, Lichtlamellen oder Fassadenstrukturen, die sonst meist verborgen bleiben.

Katharina Struber

*24 Stunden Shibuya* aus der Serie *Picture the Multitude*, 2003



In der Serie *Picture the Multitude* visualisiert Katharina Struber die Individualität des Einzelnen innerhalb einer Menschenmasse im urbanen Raum. Als Motive dienten stark belebte Orte, wie die hoch frequentierte Straßenkreuzung in Shibuya, Tokyo. Die Vielfalt, welche eine Gruppe von Menschen definiert, bringt die Künstlerin mittels einer speziell entwickelten Darstellungsform zum Ausdruck: Standbilder werden aus einer 24-stündigen Videoaufnahme entnommen und zu einem Großformat montiert. Dadurch können Bewegungen und Abläufe vergleichzeitig und nachvollzogen werden. Die Künstlerin versteht ihre Serie als eine Bestandsaufnahme zum Einfluss der Architektur auf die Bewegung von Individuen und Menschenmengen im öffentlichen Raum.